

Thlaspi minus Latifolium.
Groß Besemkraut.



Thlaspi minus Tenuifolium. Klein Besemkraut.



Das kleine Besemkraut ist ein Geschlecht der Kressen, oder Fäschelkraut, wächst auf dem Feld mit vielen Fäschlein oder Säcklein, darinnen ein kleiner gelber Saame, hat der Kressen Eigenschaft.

Meerrettich, *Thlaspi majus*.

Das große Besemkraut wächst gern an den Rüben Aekern und Gärten, hat lange schmale feiste Blätter, oben gar kleine weiße Blümlein, daraus werden runde breite Säcklein oder Fäschlein, in denen ein schwarzhanig Sämlein.

Seine Kraft und Würckung ist dem Kressen gleich.

Das kleine Besemkraut stecken die Weiber an das Fleisch der Dreyßen, dann es wehret, daß kein Maden daran wachsen.

**Meerrettich, *Thlaspi majus*,
Cap. 193.**



Meerrettich oder Merrich, Kren oder Baurensenff Nahmen. heißt Græcè *Θλαπιμέγα*, Latinis, *Thlaspi majus*. Arabibus, *Nasturtium album*. Heißt auch *Sinapi-Perficum*. Officinis, *Raphanus sylvestris*. Gall. *Rane*.

Meerrettich hat ein Kraut, hoch, mit langen grossen Blättern, und gestalt als Ochsenzung oder Alant, klein, zinnelicht, hohen Stengel, mitten weiße kleine Blümlein, seine Wurzel wächst tieff im Erdreich, ist weiß, dick und lang.

Kraft und Würckung.

Ist von Natur trocken, und hitzig im andern Grad.

Die grüne Wurzel ist besser dann die durre. Die Rinde soll man dörren, die währen ein Jahr. Meerrettich gessen nach der Kost laxirt und macht wohl harnen.

h 4

Die Harnen.

Gifft.

Die Wurzel ist sehr gut nüchtern gessen, und eine Sicherheit des Tags vor Gifft, blähet jedoch den Magen, macht Aufstossen, und den Menschen sich Erbrechen.

Fauler
Schaden.

Nach dem Essen, setzt sie die Kost, und senckt sie mehr, dann nüchtern gessen. Der Saft von der Wurzel ist gut für Geschwür in der Kehlen, gegurgelt. Die Wurzel gebrannt und gepulvert, reiniget die faulen Wunden, und eket das faule Fleisch, trücket sonderlich die fließenden Schäden.

Haar
wachsen.
Ohren-
Ge-
schwär.
Frauen-
Milch
bringen.
Stein.
Abneh-
men.
Mund-
Fäule.
Milch-
Wehe.

Meerrettich gessen, heilet die giftige Biß ohne Schaden. Meerrettich-Kraut in Wasser gesotten, Haarstrang darzu gethan, das Haupt damit gewaschen, oder wo einer kahl wäre, macht Haar wachsen. Meerrettich Saft in die Ohren gelassen, benimmt das Geschwür, und trücket den fließenden Eiter ohne Schaden. Der Saame mit Honig geslossen, ist gut für den schweren Athem, giebt den Säugammen viel Milch. Meerrettich zerstoßen, mit Essig und Honig gesotten, bis er braun und dick wird, soll man essen für den reißenden Stein, macht auch wohl harnen, und treibt die verhaltene Weiber-Krankheit. Meerrettich-Saft etliche Tage eingenommen, heilet die verkehrte Lung. Ist die beste Arznei fürs Abnehmen, Phthisin. Meerrettich gestossen, und mit Pulver vermischt, damit den Mund gewaschen, heilet die Fäulung. Wasser, darinnen Meerrettich gesotten ist, getruncken, ist gut wider das geschwollene Milch, mit ein wenig Essig vermischt.

Vom Meerrettich pflegt man mit Honig und gutem Gewürk eine köstliche Latwerg zu bereiten. Ist ein rechter deutscher grüner Ingber, für alle kalte Fäul und Gebrechen zu gebrauchen, u.

Meerrettich-Wasser.

Grümen.
Gifft.

Die Wurzel wird allein gehackt, und im Heumonath gebrannt. Das Wasser Morgens und Abends getruncken, jedesmal auf zwey oder drey Loth, ist gut fürs Darmgicht. Fürs Gifft oder unreine Speisen im Magen, soll man des Wassers auf sechs Loth trincken, es hilft wohl. Das Wasser drey oder vier Wochen Morgens und Abends getruncken, ein alter Mensch auf einmal vier Loth, ein junger jedesmal zwey Loth, und ein jung Kind jedesmal ein Loth, ist für den Stein in Nieren und Blasen, macht wohl harnen, reiniget die Nieren und Blasen, und vertreibt die Harn-Winde.

Stein.

Husten.

Dies Wasser auf drey Loth getruncken, Morgens und Abends, reiniget die Brust, ist gut für Husten, heilet die Apostemen der Leber, stärcket dieselbige, und öffnet die Verstopfung der Lebern.

Ohren-
Ge-
schwär.
Wolff am
Leib.

Das Wasser in die Ohren gethan, vertreibt die Ohren-Geschwür. Das Wasser heilet den Wolff an Schenkeln, so man ihn damit wäscht, und mit Zuckern darüber gelegt. Das Wasser gesalzen, und ein wenig gewärmet, auf vier Loth nüchtern getruncken, eine halbe Stund behalten, darnach eine Feder in Del getunckt, in Hals gestossen, und zum Erbrechen gereizt, führet die verlegene Kälte mit samt den wässerigen Feuchtigkeit aus, davon etwan Fieber entspringen mögen.

Ein Wasser von dem Kraut, Saamen und Wurzel destilliert, Morgens und Abends getruncken, ist sehr gut für den Stein.

Knoblauch, Alliaria, Cap. 194.

Nahmen.

Knoblauch-Kraut, Leuchel oder Saffkraut. Vulgo Alliaria, und Alliaris. Item, Thlapsi cornutum. Ital. Alliaria. Gall. l'herbe des aulx. Wird Knoblauch-Kraut genannt, dieweil seine Blätter zerstoßen, einen starcken Geruch haben, wie der Knoblauch.

Ort.

Dieses Kraut wächst in Abwegen, bey Mäuren und Bäumen, da Eydechsen und ander Ungezieffer wohnet.

Ist Anfangs bey nahe dem Merken-Violkraut gleich, Schweizer-grün. Zu Anfang des Mayen, trägt es an einem runden und dünnen Stengel schöne weiße Blümlein bey einander, daraus werden lange Schötlein, wie am Senff oder Schellwurz, mit schwarzem Saamen, die Wurzel ist schlecht und holzig.

Krafft und Wirkung.

Wann man dieses Kraut stößt, reucht es wie Knoblauch und Kressen durcheinander zerstoßen, darum nennen es die Weiber Leuchel. Giebt gute Saisen, mit Essig, Salt und Ing-